

Martina van Boxen, die neue Leiterin des Jungen Staatstheaters Kassel

„Nur, wenn man die Kinder ernst nimmt!“



Foto: N. Klinger

Wer sich die Frage stellt, ob sich die Leiterin eines Kinder- und Jugendtheaters nicht vielleicht nach der Bühne für Erwachsene sehnen könnte, bekommt von Martina van Boxen eine klare Antwort: „Erwachsenentheater fehlt mir gar nicht.“ Seit Beginn dieser Spielzeit ist die 1960 geborene Regisseurin die Leiterin des JUST, des Jungen Staatstheaters Kassel. Das junge Publikum, dem ihr ganzes Augenmerk gilt, stand allerdings nicht von Anfang an im Fokus.

Verlosung

Das Gesetz der Schwerkraft

Am 7. März um 18 Uhr feiert das von Martina van Boxen inszenierte Stück „Das Gesetz der Schwerkraft“ (ab 13 Jahren) Premiere im Theater im Fridericianum (tif).

Der Pfad zum Erwachsenwerden ist dreckig, steil und matschig und alles andere als gerade. Vor allem wenn man, wie Fred, ständig umzieht. Zuletzt von Jottwehdeh nach Vorderstadt. Zum Glück trifft er Dom. Dom ist vierzehn, genau wie Fred, und trotzdem ganz anders. Dom verkleidet sich gerne als Pop-Sängerin mit Schnurrbart, manchmal wäre Dom auch gerne ein Kaktus oder eine Möwe. Und auch Fred fühlt sich eher unwohl in seiner Haut. Einfühlsmäßig und verschmitzt erzählt Olivier Sylvestres Jugendstück von den Unwägbarkeiten einer Welt, die zwischen männlich und weiblich nicht viel kennt.

Wir verlosen 3 x 2 Karten für die Premiere von „Das Gesetz der Schwerkraft“. Schick das Stichwort „Schwerkraft“ per E-Mail an redaktion@printec-offset.de oder per Postkarte an das (k) KulturMagazin, Ochshäuser Str. 45, 34123 Kassel.

Nach einem Studium der visuellen Kommunikation erlernte Martina van Boxen an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover die Schauspielerei. Ihr erstes Engagement hatte sie am Stadttheater Ingolstadt, aber als dort ihr Wunsch zu inszenieren abgelehnt wurde – „man hat mir, der blutjungen Schauspielerin, den Vogel gezeigt“ –, ging sie zurück nach Hannover. Dort gründete sie das „Theater an der Glocksee“ mit und lernte die „Theaterwerkstatt Hannover“ kennen, wo sie auch inszenierte und dann für 13 Jahre die Leitung übernahm. Nebenbei arbeitete sie bundesweit als Gastregisseurin, bis Elmar Goerden, der Intendant des Schauspielhauses Bochum, ihr im Jahr 2005 die Leitung des Jungen Schauspielhauses übertrug. „Damit war die Entscheidung getroffen, nur noch für Kinder und Jugendliche zu arbeiten.“

Dass Martina van Boxen auch in Bochum 13 Jahre lang blieb, mag man als Omen sehen, man kann aber auch einfach konstatieren, dass da kein sonderlich sprunghafter Mensch am Werk ist. Den Wechsel nach Nordhessen vollzog sie, nachdem in Bochum die Intendant gewechselt hatte – der Anruf des Kasseler Intendanten kam da durchaus gelegen.

Als Auftaktinszenierung in Kassel wählte Martina van Boxen „Iason“ von Kristo Šagor, der auch Regie führte. Mit ihm hat sie bereits in Bochum erfolgreich zusammengearbeitet. „Da ich ihn als Autor und als Regisseur sehr schätze, wollte ich unbedingt, dass er etwas in Kassel macht.“ Ihre erste eigene Inszenierung in Kassel ist „Cinderella“ von Charles Way.

Einer der Gründe, warum die neue Leiterin der jungen Theatersparte das Erwachsenentheater nicht vermisst, ist die besondere Situation ihres Publikums: „Kinder und Jugendliche werden in der Regel gezwungen, ins Theater zu gehen. Umso wichtiger ist es, sie zu faszinieren.“ Ein bisschen wundert sich die Regisseurin noch immer über diese besondere Ausgangssituation: „Eigentlich ist das kompliziert, über 900 Kinder in einem Raum. Aber es funktioniert ja...“ Und wie? „Nur, wenn man die Kinder ernst nimmt!“ Aber wie nimmt man sie ernst? Martina van Boxen nimmt sich Zeit für ihre Antwort: „Bei der Schauspielerei kann man bei Gefühlen so tun als ob, oder aber man lässt ein Gefühl wirklich zu. Und Kinder merken sofort, ob man es ernst meint oder nicht.“ Als Beispiel nennt Martina van Boxen ihre Cinderella-Inszenierung: „Da wird zwar teilweise völlig überzogen gespielt – aber die SchauspielerInnen nehmen ihre Figuren und deren Gefühle sehr ernst. Und deshalb gelingt es ih-

nen immer wieder, 900 Kinder in ihren Bann zu ziehen.“

Wenn Martina van Boxen von ihren Plänen in Kassel erzählt, wird ein Ziel schnell deutlich: Sie möchte ihr Programm breit aufstellen. Das betrifft einerseits die Altersstufen, weshalb „Im Traum Schweben“, eine Inszenierung ihres Vorgängers Thomas Hof für Kinder ab 3 Jahren, wieder aufgenommen wurde. Und für Jugendliche ab 13 Jahren hat am 7. März „Das Gesetz der Schwerkraft“ von Olivier Sylvestre Premiere – „da geht es um sexuelle Identität, ein ganz spannendes Thema für junge Menschen“.

Breit aufgestellt wünscht sich Martina van Boxen das JUST noch in anderer Hinsicht: Jetzt gibt es am Staatstheater Kassel auch Tanz für Kinder. Tänzerische Elemente finden sich bereits bei dem ab Januar zu erlebenden Klassenzimmerstück für Grundschulkinder „Was soll das?“. Das Spannende hier: Das Stück wird während des Entstehungsprozesses immer wieder im Klassenzimmer überprüft. Hierfür hat sich die Schenkelsbergschule mit ihren Schülern als Kooperationspartner zur Verfügung gestellt. Auch solche Kooperationen liegen Martina van Boxen am Herzen. Ab Mai dann steht für Zuschauer ab 10 Jahren „Was bin ich und wenn ja wie viel davon?“ auf dem Spielplan, ein Tanztheaterstück von Safet Mistele. Solche spartenübergreifende Arbeit auszubauen ist Martina van Boxen „ein großes Anliegen“. Vielleicht, so ihre Idee, gibt es ja einmal ein Projekt, das alle Sparten des Hauses zusammenbringt. Wie sie das sagt, glaubt man so-

fort, dass es gelingen kann. Zumal Martina van Boxen offenbar vom Kasseler Staatstheater sehr angetan ist: „Am Haus herrscht ein guter Geist. Ich habe es selten erlebt, dass die Menschen so nett sind.“ Wer kann ange-sichts solcher Worte bei den nächsten Ideen von Martina van Boxen Nein sagen ...?

hs

Martina van Boxens erste Inszenierung in Kassel: Cinderella von Charles Way.



Foto: Marina Sturm